

In die ehemalige Aspermont-Bibliothek ist wieder Leben eingekehrt

Die ehemalige Bibliothek Aspermont in Chur wird zu einem Ort der Begegnung, Kultur und Freizeitgestaltung.



Besichtigung: Fabio E. Cantoni, Stabschef der Stadtschule, Ralph Lang, Präsident der Vereinigung «Insieme Cerebral Graubünden», Stadtrat Patrik Degiacomi und Beat Deplazes, Präsident des Quartiervereins Lacuna, besichtigen das Gebäude Aspermont.

Pressebild

Im Jahr 2018 zog die Bibliothek Aspermont in die neuen Räumlichkeiten des ehemaligen Postgebäudes an der Grabenstrasse ein. Dies warf eine Frage auf: Was geschieht nun mit dem alten Standort Aspermont? Die Antwort: Nach einer Anpassung werden die Räumlichkeiten Aspermont heute gemäss einer Mitteilung der Stadt

Chur von der Stadtschule, von der Behindertenorganisation «Insieme Cerebral Graubünden» und dem Quartierverein Lacuna genutzt. Die Schule nutzt die Räumlichkeiten für den Fachunterricht und löst damit Engpässe im Schulhaus Lachen.

Ort für den Austausch

Die Vereinigung «Insieme Cerebral Graubünden» organisiert jeweils mittwochs und samstags den Freizeitclub Aspermont. Dort wird Menschen mit Behinderung ein Programm zur persönlichen Förderung mit Austausch- und Kontaktmöglichkeiten angeboten. Ausserdem werden dadurch gemäss Mitteilung Familien entlastet. «Insieme Cerebral Graubünden» war über 35 Jahre lang im Kindergarten Au untergebracht. Dieser wird heute wieder als Schulraum genutzt. Der Quartierverein Lacuna nutzt die Schulräume ausserhalb der Unterrichtszeiten für Veranstaltungen und Angebote zur Belebung des Quartierlebens.

Bewusste Belegung

Die Neubelegung der Räumlichkeiten mit diesen Nutzern wurde gemäss der Stadt Chur bewusst so gewählt. Im Vordergrund sei der Leitgedanke für einen Ort der Begegnung, Kultur und Freizeitgestaltung der Stiftung Danuser aus dem Jahr 1974 gestanden. 1974 war das Gründungsjahr der Bibliothek an der Aspermontstrasse 17.

Diesem Leitgedanken wird gemäss Mitteilung mit der aktuellen Belegung Rechnung getragen – auch wenn die Angebote «sehr unterschiedlich» erscheinen. Der Stadtrat brachte dies 2016 in seiner Botschaft an den Gemeinderat zur neuen Stadtbibliothek zum Ausdruck.

«Insieme Cerebral Graubünden» lud Stadtrat Patrik Degiacomi und Projektleitende der Stadt zum Dank zur Besichtigung und zum Aussenapéro ein.